

Entwicklung und Persönlichkeit von Straffälligen (I)

- Frühkindliche Traumatisierungen immer ausschlaggebender Grund
 - Bedingt durch die soziale Instabilität der Herkunftsfamilie und
 - Folge schwerer und schwerster Beeinträchtigungen, bedingt durch:
 - Ökonomische Probleme
 - Innerfamiliäre Spannungen
 - Vielfältige Beziehungsabbrüche
 - Erlebt ES-Störungen
 - als „schwere Mangel- und Verlusterfahrungen“
 - vielfach als „existentielle Bedrohung“
 - mit der Folge
 - von „Urmisstrauen“ - O-Ton: „Leben als Dschungelkampf , als ständige Bedrohung“
 - von „unstillbarem Hunger nach Zuwendung und Bestätigung“ („oral-aggressiver Konflikt“)
 - Angst vor Nähe – „Sehnsuchst-Angst-Dilemma“ – Sie meiden, was sie ersehnen
 - Ausweichen auf Suchtmittel oder Materielles, das die Leere nie füllen kann
 - -> weitere Auswirkungen in gestörten Sozialkontakten

Entwicklung und Persönlichkeit von Straffälligen (2)

- **Gestörte Sozialkontakte – sichtbar daran,**
 - dass an andere Menschen völlig unrealistischen Erwartungen gestellt werden
 - dass Andere nur Mittel zum Zweck sind („**narzisstisch-funktionalisierte Beziehungen**“)
 - Lernergebnis: Andere sind nur solange von Bedeutung, wie sie die Wünsche nach Zuwendung, Unterstützung und Anerkennung zu erfüllen helfen
 - dass sich ungeheurer Hass auf die richtet, die die Wünsche (s.o.) nicht mehr erfüllen können
- **Störungen in Wahrnehmung und Gefühlssteuerung Ich-Störungen**
 - Funktionen der Realitätsprüfung durch Ängste und Hoffnungen gestört
 - Unfähigkeit zu realistischen Zukunftsentwürfen
 - Unfähigkeit, sich vor einer Überflutung durch äußere und innere Reize zu schützen
 - Verlust von Angst- und Spannungstoleranz
- **Neurosen aus der Wirkung früh erfolgter Abwehrmechanismen**
 - **Spaltung:** Unvermögen, gute und schlechte Teile des Anderen gleichzeitig zu sehen – Liebe o. Hass
 - **Projektion und projektive Identifizierung:** eigene schlechte Gefühlslage wird in Anderen bekämpft
 - **Verleugnung:** reale Bedingungen werden wunsch-/sehnsuchtsbedingt verkannt
 - **Idealisierung /Entwertung:** Bezugspersonen geraten in schwierigste Situationen – s. Spaltung
- **Störung weiterer Reifungsschritte, s. u.a. Heitmeyer: Jugendaufgaben**

Entwicklung und Persönlichkeit von Straffälligen (3)

- Verwerfungen in der Gewissensinstanz ÜBER-ICH-Störungen
 - extreme Selbstverurteilung und Selbstentwertung
 - Projektion der selbstquälerischen Impulse auf andere, fremde Träger des eigenen ÜBER-ICHs
 - damit einhergehend:
 - Völlig überhöhtes ICH-Ideal
 - nie erfüllbare Forderungen an die eigene Person
 - unerreichbare/unrealistische Lebensziele und Vorstellungen der eigenen Größe
 - gestörtes Verhältnis zu Partnern und anderen Beziehungspersonen Narzissmus
 - nur zur Erfüllung der Wünsche nach Anerkennung und Geltung
 - Idealisierung Anderer nur zur eigenen Aufwertung
 - Drang zur Manipulation Anderer, um die vermeintlich eigene Macht und Größe zu fördern
 - Hohe Kränkbarkeit und geringe Frustrationstoleranz, Meiden echter/notwendiger Konflikte
 - Folgen in den Sozialbeziehungen
 - Mangel an sozialen Erfolgserlebnissen, u.a. Erfolgsmangel in Schule und Beruf
 - Etikettierung als „Verwahrloste“, „Delinquenten“, „Knackis“ usw.

Zusammenfassung

- „Wir haben es vielfach mit Menschen zu tun, die bereits in frühester Kindheit schwere reale Mangel- und Verlufterfahrungen erlebt haben. Die Folge sind schwerwiegende Beziehungsstörungen, die Ausbildung eines erheblichen Aggressionspotenzials sowie Beeinträchtigungen in verschiedenen Ich-Funktionen und im Aufbau der Gewissensinstanz. Ferner leiden viele dieser Menschen unter einer zentralen Selbstwertstörung, die sich einerseits in Insuffizienz- und Ohnmachtsgefühlen, andererseits in einem grandiosen Gebaren und starken manipulativen Tendenzen äußert. Ihre spezifische Prägung erhält diese Persönlichkeitsstörung jedoch erst durch die gravierenden sozialen Schwierigkeiten, welche für die Entwicklung und die aktuelle Situation dieser Menschen ausschlaggebend sind.“